

W. Langhans
S. Wolffram

Professor Dr. Erwin Scharrer zum 60. Geburtstag

Am 10. Januar feierte Professor Dr. Erwin Scharrer, Direktor des Instituts für Veterinärphysiologie der Universität Zürich, seinen 60. Geburtstag. Erwin Scharrer wurde in Pötzing im Landkreis Nürnberg geboren. Er wuchs in Franken auf, wo er auch in Hersbruck 1958 die Reifeprüfung ablegte. Nach einem Semester Philologie an der Universität Erlangen studierte er ab 1959 in München und Wien (ein Semester) Tiermedizin. Im Januar 1964 schloß er das Studium ab und ziemlich genau ein Jahr später, im Februar 1965, promovierte er bei Johannes Brüggemann. Die unter der Betreuung von Hermann Zucker angefertigte Doktorarbeit mit dem Titel „Untersuchungen über die kausalen Voraussetzungen des Verzehrsrückgangs bei proteinreicher Ernährung – ein Beitrag zur Regulation der Nahrungsaufnahme“ wurde mit „Summa cum Laude“ bewertet. Zusätzlich wurde Erwin Scharrer dafür mit dem Preis der Universität München ausgezeichnet. Er widerlegte in seiner Doktorarbeit die damals vor-

herrschende Ansicht, die Verzehrsdepression bei proteinreicher Ernährung sei durch die hohe spezifisch-dynamische Wirkung des Proteins bedingt. Nach Abschluß der Doktorarbeit zog es Erwin Scharrer für kurze Zeit in die tierärztliche Praxis. Bereits im Oktober 1965 begann er jedoch als wissenschaftlicher Assistent am damaligen Institut für Tierphysiologie der Universität München. Das ganze Jahr 1967 verbrachte er am Department of Nutrition der Harvard University in Boston (MA), wo er in der Arbeitsgruppe von Professor Jean Mayer, dem Begründer der sogenannten Glucostatischen Theorie der Verzehrsregulation, mitarbeitete. Nach München zurückgekehrt wurde Erwin Scharrer 1970 Leiter der Isotopenabteilung des inzwischen unbenannten Instituts für Physiologie, Physiologische Chemie und Ernährungsphysiologie. Ausgehend von seinen Untersuchungen über den Verzehrsrückgang bei proteinreicher Ernährung, griff er in dieser Zeit auch den epithelialen Nährstofftransport als neues Forschungsgebiet auf und habilitierte sich 1971 mit einer Arbeit über „Ernährungsbedingte Veränderungen der intestinalen Aminosäurenresorption“. Der Ernennung zum Privatdozenten (1971) folgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor (1977) und schließlich zum Professor (1978). Im Herbst 1977 lehnte Erwin

Scharrer einen Ruf auf den Dienstposten eines Direktors und Professors der Bundesanstalt für Milchwissenschaft Kiel ab. Im Oktober 1983 nahm er die Wahl zum Ordinarius für Veterinärphysiologie und Direktor des gleichnamigen Instituts der Universität Zürich an. Von 1992 bis 1994 war er Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät. Die bisher letzte Station seiner beruflichen Karriere ist die Wahl zum Vorstand des Departements für Veterinär-Physiologie und Tierernährung der Universität Zürich auf den 15. Juli 1996.

Die wissenschaftlichen Themen, denen Erwin Scharrer sich mit großem Engagement widmet, sind die Regulation der Nahrungsaufnahme sowie die Gastrointestinalphysiologie, insbesondere der epitheliale Transport von Nährstoffen. Die Quantifizierung dieser Prozesse und die Aufklärung der ihnen zugrunde liegenden Mechanismen sind für Human- und Veterinärmedizin wie auch Nutztierhaltung gleichermaßen von großer Bedeutung. In beiden Bereichen leistete Erwin Scharrer einen wesentlichen Beitrag zum heutigen Wissensstand, was durch seine über 200 Publikationen in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften eindrücklich dokumentiert ist. Besonders hervorzuheben ist dabei, daß er trotz seiner umfassenden Kompetenz im zellulären und subzellulären Bereich

der beiden Arbeitsgebiete die integrative Betrachtungsweise und den Blick für den Gesamtorganismus nie verliert. Die Anerkennung der fachlichen Leistungen Erwin Scharrers kommt schließlich auch darin zum Ausdruck, daß er viele Jahre Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Schwerpunktsbereich Resorption von Nahrungsstoffen war. Zur Zeit ist Erwin Scharrer Herausgeber des *Journal of Veterinary Medicine Series A* und Mitglied des Editorial Advisory Boards des *Journals of Trace Elements in Medicine and Biology*. Seit 6 Jahren ist er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Ernährungswissenschaft.

Als Erwin Scharrers langjährige Schüler bewundern wir sein schier grenzenloses physiologisches Wissen und seinen scharfen, analytischen Verstand, Eigenschaften, die alle fachlichen Diskussionen mit ihm zu einem Erlebnis werden lassen. Weitere Attribute, die einem unwillkür-

lich in den Sinn kommen, wenn es darum geht, die Persönlichkeit Erwin Scharrers zu charakterisieren, sind Integrität, Prinzipientreue, Zielstrebigkeit, Bescheidenheit und Verantwortungsbewußtsein. Ohne Zweifel hat er auch eine sehr gute Hand bei der Auswahl seiner Mitarbeiter/Innen und versteht es glänzend, sie immer wieder zu motivieren und zu guten Leistungen anzuspornen. So ist es bezeichnend, daß bereits heute mehrere seiner Schüler Professorenposten an verschiedenen Hochschulen bekleiden.

Eine Beschreibung Erwin Scharrers wäre unvollständig, würde sie nur seine wissenschaftlichen Leistungen würdigen. Wer einmal die Gelegenheit hatte, sich privat länger mit ihm zu unterhalten, wird beeindruckt sein, wie ungemein belesen er ist und wie er nicht nur über seine Steckenpferde, die Geschichte und die Literatur, sondern auch über viele andere Themen stundenlang engagiert und fachkundig diskutiert. Dabei offenba-

ren sich klare Vorstellungen und sachlich fundierte Standpunkte auch zu umstrittenen Themen. Wer ihm näher steht, weiß ferner um seine ausgeprägte familiäre Seite. Im übrigen verbirgt sich hinter der auf den ersten Blick manchmal eher unnahbaren Fassade des Franken ein im Grunde sehr geselliger und humorvoller Mann. Wir hatten im Lauf der Jahre vielfach Gelegenheit, mit ihm aus unterschiedlichen Anlässen zu feiern, und haben dies jeweils sehr genossen.

Stellvertretend für alle Kollegen, Freunde und Schüler wünschen wir Erwin Scharrer noch viele glückliche und gesunde Jahre an der Seite seiner lieben Frau Hannelore und seiner Söhne Dirk und Matthias sowie auch weiterhin wissenschaftlichen Erfolg und noch viel Gelegenheit, seinen Hobbies nachzugehen und die schönen Seiten des Lebens im Kreise von Familie und Freunden zu genießen.